

## **Jahresbericht 2012/13 zur 75-Jahr-Jubiläums-GV des Theaterclubs Luzern am 26. November 2013**

Die Berichtsperiode ist diesmal kürzer, weil wir die letzte GV etwas leichtfertig im Januar 2013 abgehalten hatten, wir aber die Jubiläums-GV zwingend im Jahr 2013 abhalten müssen, damit sich die Jahreszahl 75 ab der Gründung in 1938 ergibt. Aber wie könnte man ein Jubiläumjahr besser feiern als mit 2 GVs.

Die Berichte über dieses kurze Vereinsjahr sind allesamt sehr erfreulich, denken wir nur schon an die letzte GV vom 22. Januar 2013 im Foyer des Luzerner Theaters. Sie wollte fast kein Ende nehmen, aber das war man dem gleichzeitigen Wagner-Jubiläum wohl schuldig. Die Anzahl der Traktanden war etwa gleich lang wie der Reigen der eingeladenen Gäste, Politiker, Sänger und neuen Vorstandsmitglieder, die alle, alle etwas sagen wollten. Das taten sie denn auch ausgiebig, nur kurz unterbrochen durch präsidentiale Einschübe und Überleitungen und jeder ist ein Bösewicht, der das Gegenteil behauptet. Die zahlreich anwesenden Mitglieder genossen anschliessend die vom TcL offerierte Reanimation mit Speis und Trank.

Ein optisch spektakulärer *Prix GALA* unter Mitwirkung der Kultband „Marie Choller“ ging am 6. Juni über die Bühne, als der TcL diesmal in der Sparte Tanz den Preis an die verdiente Tänzerin Cecilia de Madrazo Abad vergab. Dieser Überraschungscoup war der Tanz-Jury vollends gelungen: die gekürte Tänzerin brach in Tränen aus und die übrigen Tänzer in Applaus. Danach bekam die ebenso verdiente Leiterin der Kostümabteilung Margot Gadiant den neu eingeführten TcL-Anerkennungspreis für die vielen von ihr kreierten Kostüme. Den Abschluss machte die ganze Tanzkompanie im Foyer wieder zur Blasmusik von „Marie Choller“, wo sie alle Register zogen vom pas de deux zum Tango und Stierkampf. Es war einmalig für Aug und Ohr.

Der Theaterclub kann nur weiterleben, wenn gut etablierte Traditionen wie die Theaterreisen weitergeführt und, wir hören es im Traktandum 8, ausgebaut werden. So ging die *Theaterreise nach Lyon vom 16. Bis 19. Mai 2013* nach bewährtem Muster und unter neuer Leitung ohne Pleiten und Pannen vonstatten. Der zweimalige Besuch in der Opéra de Lyon war sicher der Höhepunkt unseres 4-tägigen Ausflugs, dicht gefolgt von den kulinarischen Schwelgereien in einigen sehr stimmungsvollen Lokalen. Alles in allem gab es Capriccio von Strauss und Klösschen von Hecht (quenelles de brochet), Boléro von Maurice Ravel und foie gras von Paul Bocuse.

Aber der TcL muss auch zuhause aktiv und innovativ bleiben, sonst haben wir keine Zukunft. Ein Beispiel ist das *TcL- Saisoneneröffnungsfest*, welches erstmals 2012 in Zusammenarbeit mit der Hochschule Musik und dem Luzerner Theater

durchgeführt wurde. Die zweite Auflage am 22. September 2013 mit dem schönen Titel „Pasticcio“ gefiel durch das merkbar gesteigerte Niveau der Aufführenden, was dem energischen Leiter des Studiengangs „StageLab“, Hans-Jürg Rickenbacher zu verdanken ist. Die organisatorische Abwicklung verlief diesmal wesentlich reibungsloser, sicher auch durch die umsichtige Planung der Chefdisponentin Birgit Gantenberg, die uns treulich führte. Der Publikumserfolg blieb nicht aus, im Parkett blieb kein Platz leer und auch das anschliessende Nachtessen im Foyer, von Katrin Leuenberger sinnigerweise mit einer wunderbaren Pastete veredelt, war sehr gut besucht.

Das war doch ein schöner Erfolg und das muss sich auch der kaufmännische Direktor Adrian Balmer gesagt haben, denn anlässlich einer Sitzung mit der Theaterleitung eröffnete er mir, das LT sei bereit, unser Saisoneneröffnungsfest ab der nächsten Spielzeit in ihr Jahresprogramm und in den Monatsspielplan aufzunehmen. Das ist ein grosser Schritt und ein geradezu unglaublicher Glücksfall für uns, denn so können wir das Theaterpublikum viel breiter auf uns aufmerksam machen. Ich persönlich darf sagen: ich weiss nicht, wie mir geschieht. Bei einigen Dingen im letzten Vereinsjahr habe ich mehrfach erlebt, wie sich alles so wundersam fügt, ohne eigenes Dazutun und immer zum Wohl des TcL. Dafür bin ich allen hilfreichen Geistern dankbar, allen voran meinen Vorstandsmitgliedern. Mit der Wahl des neuen Geschäftsführers, eines ausgewiesenen Treuhänders, ist der Vorstand nun zu einem sehr schlagkräftigen Team zusammengewachsen und ist so gut aufgestellt wie fast nie. Wir arbeiten sehr zielgerichtet, die Entscheidungswege sind äusserst kurz und Beschlüsse werden gefällt, kaum dass die Diskussion angefangen hat. Hier merkt man, dass professionelle Entscheidungsträger am Werk sind und die tun dem TcL gut.

Nun darf ich weiterleiten zur GV von heute Abend, denn auch diese kam nur durch die Unterstützung von zwei Partnern im Unterhaltungsteil zustande. Die Studenten der Hochschule Musik, einstudiert von Hans-Jürg Rickenbacher singen gratis für uns und alle Künstler des Luzerner Theaters treten ebenfalls für Gottes Lohn auf. Für beide wird der Abend verschönert durch ein Dankes-Nachtessen vom Theaterclub.

Wiederum Adrian Balmer hat mir nämlich erklärt, das Engagement seiner Künstler laufe im Rahmen des Bildungsauftrags des LT und sei deshalb ohne Kostenfolge. Dafür danken wir dem Luzerner Theater aufrichtig. Einzig Domo Mentha hat angemerkt, ich dürfe nicht mehr mit einem Programm direkt zu den Künstlern gehen und sie um ein Engagement angehen, sondern ich müsse damit zur Chefdisponentin und den Dienstweg einhalten! Hier ist ein kurzes homerisches Gelächter erlaubt. Und weiter kommen wir zum Auftritt des Berner Künstlers King

Pepe: da hat sich unser Berner Vorstandsmitglied Michael Kaufmann in grosszügiger Weise bereit erklärt, dafür gerade zu stehen. All diesen edlen Gönnern gilt unser herzlicher Dank für alles.

Schlussendlich gibt es einige Gedanken zum 75-Jahr-Jubiläum. Die sonst bei solchen Gelegenheiten übliche pathosgeschwängerte Rückschau ist so ganz und gar meine Sache nicht. Ich bin der Gegenwart verpflichtet und möchte die Dinge im TcL weiterhin energisch und immer im Blick auf die Zukunft anpacken und mit einer stets *auszubauenden Reihe von Aktivitäten und Anlässen unter Beweis stellen, dass der TcL lebt und besteht*. Das ist nämlich in einer Zeit, wo der Vereinsgedanke nicht mehr so populär ist und einige Vereine in der Krise stecken, eminent wichtig: wir müssen uns durch attraktive Programme definieren, nicht immer nur durch die 30% Ermässigung auf die Billetpreise. Wir sind und bleiben **Sponsor für das Kleintheater und das Luzerner Theater** und wir vertreten eine **klare Haltung** in der gegenwärtigen Diskussion **um die Zukunft des Theaterplatzes Luzern**.

Mit Blick auf die Jubiläumszahlen fällt eine schöne Koinzidenz auf, die das Motto abgeben soll für die Haltung des TcL. Der TcL wird heute 75 Jahre alt und fast gleichzeitig, im nächsten Jahr wird das Luzerner Theater 100 Jahre älter als wir, nämlich 175 Jahre. Solche Schicksale verbinden und zum Beweis kommt der Blick zurück in die Geschichte doch noch: wir entnehmen einem Protokoll des Luzerner Theatervereins von 1941, dass „man im Städtischen Parlament zwei Anträge besprach: 1. Reduktion der Theaterausgaben von 170.000 Franken auf 100.000 Franken oder 2. Aufhebung des eigenen Betriebs und Umwandlung in ein Städtebundtheater oder in einen Gastspielbetrieb. Dr. Walter Strobi wies nach, dass beide Anträge der GPK ungangbar seien. Die Rechnungskommission hat einstimmig beschlossen (in Abwesenheit von Werner Kurzmeyer), die Beibehaltung der bisherigen Subvention zu beantragen.“

Dieses Schlaglicht auf die Situation vor etwa 75 Jahren erhellt zweierlei: für das Theater sind die strukturellen Probleme damals wie heute identisch und das ist doch sehr erstaunlich. Für den Theaterclub im Hinblick auf diese schwierige Situation erkennt man, dass wir damals wie heute unsere volle Unterstützung zusichern, wenn es darum geht, die Stellung des LT als kulturellen Leuchtturm mit identitätsstiftender Funktion für die Region Luzern nach Kräften zu festigen. Ich verweise hier auf die aktuelle Diskussion Dreipartnenbetrieb versus Auflösung des bisherigen Theater-betriebs und Einkauf von international renommierten Produktionen. *Der TcL plädiert für eine Weiterentwicklung der bestehenden Theaterkonzeption und meint, dass es zur Erfüllung des Leistungsauftrags weiterhin ein professionelles, ständiges und lokal verankertes Theaterensemble*



*braucht. Die Erneuerung des Theaters als Institution heisst für uns auch den Einbezug der Freien Theater-und Tanzszene in eine Gesamtkonzeption.*

In diesem Sinne möchte ich die Jubiläums-Parole für den TcL so formulieren, dass sie in die Zukunft weist: **mit voller Kraft ins volle Jahrhundert**. Die Hundert-Jahr-Jubiläen kommen für beide Institutionen in 25 Jahren. Dem LT stehen schwierige und vielleicht entscheidende Jahre bevor, bis es seine 200sten Geburtstag erreicht und dazu braucht es Unterstützung von allen Seiten, sicher auch von uns. Der Theaterclub hat es etwas leichter und möchte bis zu seinem 100-Jahr-Jubiläum im Jahr 2038 das bleiben, was er schon immer ist: **ein treuer und verlässlicher Partner für die Luzerner Theaterszene**. Wir tun unser Bestes!

Luzern, den 26. November 2013  
Dr. Philipp Zingg  
Präsident des Theaterclubs Luzern